

- ... Facharzt für Anästhesie
- ... Traditionelle Chinesische Medizin
- ... Akupunktur

Was ist Anästhesie?

"Anästhesie" ist griechisch und bedeutet Empfindungslosigkeit. Anästhesie in ihrer heutigen Form gibt es seit ungefähr 150 Jahren. Bis zu ihrer Entdeckung wurden Operationen in der Regel ohne jede Schmerzlinderung oder z.B. mit Hilfe von Alkohol durchgeführt. Der amerikanische Zahnarzt William Morton war der erste, der durch die Anwendung von Äther einem Patienten eine schmerzfreie Operation ermöglichte. Der Entdeckung neuer Medikamente und Verfahren, sowie der Erforschung vieler Zusammenhänge in der Anästhesie ist es zu verdanken, dass heute Eingriffe in praktisch allen Regionen des menschlichen Körpers auch bei erheblichen Vorerkrankungen der Patienten möglich sind.

Vorbereitung vor der Narkose

Im Allgemeinen werden unsere Patienten bereits einige Zeit vor der geplanten Operation durch uns zu Untersuchungen (in der Regel Labor und EKG) des Allgemeinzustandes an den Hausarzt verwiesen. Rechtzeitig vor der Operation werden im Rahmen der Narkoseaufklärung alle Faktoren, die im Zusammenhang mit einer Narkose wichtig erscheinen mit Ihnen besprochen.

Insbesondere Vorerkrankungen, Medikamenteneinnahme, frühere Narkosen, Allergien oder sonstige persönliche Besonderheiten haben einen Einfluss auf das sogenannte "Narkoserisiko". In diesem Zusammenhang möchten wir Sie bitten, den von uns ausgehändigten Aufklärungs- und Anamnesebogen sorgfältig auszufüllen. Dies alles dient dem rechtzeitigen Erkennen von Risiken, die dann durch geeignete Maßnahmen so klein wie möglich gehalten werden können. Zur Vorbereitung der Narkose gehört auch die strikte Einhaltung bestimmter Nüchternheitszeiten:

6 h vor der Operation nicht essen, nicht trinken, nicht rauchen und nicht lutschen. (Für Kinder gelten etwas abweichende Regeln, die Sie weiter unten finden.)

Abhängig von der Art der geplanten Operation sowie den persönlichen Umständen wird der Narkosearzt das für Sie am besten geeignete Narkoseverfahren aus-

wählen und das weitere Vorgehen detailliert mit Ihnen besprechen. Am Operationstag kommen Sie entweder von zu Hause oder von der Station in den Vorbereitungs- und Aufwachraum. Nach dem Anlegen einer Infusionsnadel im Aufwachraum wird die Narkose später im Operationssaal durchgeführt.

Vollnarkose

Im Operationssaal werden die Geräte für EKG, Blutdruck und Sauerstoffsättigung angeschlossen um die Überwachung der Organfunktionen während der Narkose zu gewährleisten. Der Anästhesist verabreicht die Narkosemedikamente über die Infusion. Hierbei handelt es sich um schnellwirksame Schlafmittel (Hypnotika), Schmerzmittel (Opiate) sowie eventuell muskellähmende Medikamente. Durch die Kombination dieser Medikamente wird sehr schnell das Bewusstsein ausgeschaltet, so dass Sie an den weiteren Verlauf keinerlei Erinnerung haben. Nach dem "Einschlafen" des Patienten wird in aller Regel ein "Beatmungsschlauch" (Larynxmaske) bis in den Rachen vorgeschoben oder in seltenen Fällen ein Tubus in die Luftröhre eingeführt (Intubation). Dies dient der Sicherung der Atemwege des Patienten, da eine ausreichende Narkosetiefe auch eine Beeinträchtigung der Atmung nach sich zieht, so dass eine der Hauptaufgaben der Anästhesie die Sicherstellung der ausreichenden Beatmung der Patienten in Narkose ist. Über diesen "Beatmungsschlauch" wird dem Patienten daher in erster Linie Sauerstoff zugeführt. Außerdem werden darüber Medikamente zur Aufrechterhaltung der Narkose (Narkosegase, Lachgas, Sauerstoff) verabreicht. Nach der Operation erlangt der Patient durch Absetzen der Narkosemittel das Bewusstsein wieder. Der "Beatmungsschlauch" wird vor dem Erwachen des Patienten aus der Narkose entfernt, so dass Sie sich daran nicht erinnern können.

Anschließend werden Sie in unseren Aufwachraum gebracht, wo die Überwachung fortgeführt wird und Sie betreut werden bis Sie nach Hause können oder auf die Station kommen.

- ... Facharzt für Anästhesie
- ... Traditionelle Chinesische Medizin
- ... Akupunktur

Teilnarkose

Bei vielen Operationen ist es nicht erforderlich eine Vollnarkose durchzuführen. Eine schonende Möglichkeit der Narkose ist die Schmerzausschaltung im Operationsgebiet selber. Besonders geeignet hierfür sind Eingriffe an Armen, Beinen und Unterbauch. Sie können während der Operation wach bleiben, sind jedoch in völliger Schmerzfremheit. Auf Ihren Wunsch hin ist es jederzeit auch möglich Ihnen ein leichtes Schlafmittel zu verabreichen, um die Eindrücke während der Operation zu dämpfen. Eine weitere Möglichkeit besteht darin, dass Sie über Kopfhörer z.B. Ihre Lieblingsmusik hören können.

Bei uns angewandte Formen der Regionalanästhesie sind :

- Spinalanästhesie (s.u.)
- Armplexusanästhesie (s.u.)

Spinalanästhesie

Bei der Spinalanästhesie müssen Sie sich auf dem Operationstisch auf die Seite legen, den Rücken stark krümmen und die Knie an das Kinn ziehen oder einfach gekrümmt sitzen. Nach der örtlichen Betäubung der Einstichstelle am Rücken, wird mit einer sehr dünnen Nadel im Bereich der unteren Lendenwirbelsäule der Rückenmarkskanal punktiert und ein Betäubungsmittel eingespritzt. Das Betäubungsmittel schaltet die Nerven in diesem Bereich aus. Eine Gefahr für das Rückenmark besteht üblicherweise nicht, da dieses bereits deutlich darüber endet. Die Wirkung setzt innerhalb von Minuten beginnend mit einem Wärmegefühl der Beine ein. Eine vorübergehende Bewegungseinschränkung der Beine ist normal und auch gewollt. Die Wirkung lässt nach einigen Stunden wieder nach und Sie können die Beine wieder bewegen.

Armplexusanästhesie

Bei Operationen an der Hand und am Arm können die Nerven des betroffenen Armes blockiert werden um Schmerzfremheit im Operationsgebiet zu erreichen. Hierzu wird üblicherweise zunächst die vorgesehene Injektionsstelle lokal betäubt. Anschließend wird ein sogenannter Nervenstimulator mit der eingeführten Injektionsnadel verbunden um ein sicheres Auffinden der Nervenstränge zu gewährleisten. Der Nervenstimulator sendet schwache elektrische Impulse über die Spitze der Injektionsnadel aus, die in der Nähe der Nerven zu Missempfindungen, "Elektrisieren" und Muskelzuckungen führen. Dadurch kann die korrekte Lage der Nadel in der unmittelbaren Nähe der Nerven festgestellt werden.

Es werden folgende Techniken angewendet:

- Axilläre Plexusblockade
Hierbei wird in der Achselhöhle in der Nähe der Nerven ein Lokalanästhetikum eingespritzt.
- Infraclaviculäre Plexusblockade
Bei dieser Technik werden die Nervenstämme unterhalb des Schlüsselbeins (Clavicula) aufgesucht.

Die Wirkung der Lokalanästhetika setzt je nach Anwendungsort und verwendetem Medikament zwischen 10 und 20 Minuten ein. Eine Bewegungseinschränkung des betroffenen Armes ist durchaus üblich. Die Wirkung hält mehrere Stunden an.

Betreuung nach der Operation

Nach der Operation in Vollnarkose erwachen Sie langsam wieder aus der Narkose und die Wahrnehmung kehrt zurück. Aufwachen werden Sie in unserem Aufwachraum. Bei einer Teilnarkose kommen Sie nach Beendigung der Operation in den Aufwachraum. Dort werden Sie die ganze Zeit von Anästhesiefachpersonal betreut bis Ihr Zustand so stabil ist, dass Sie nach Hause oder auf die Station können. Die bereits vor der Operation begonnene Überwachung der Herz - und Kreislauffunktionen wird dabei fortgesetzt. Sollten Sie nach der Operation Schmerzen haben ist eine ausreichende Therapie zu jeder Zeit gewährleistet.

Kinder und Narkose

Liebe Eltern,
falls Ihr Kind operiert wird ist dazu üblicherweise eine Narkose notwendig.

Aufgrund moderner Anästhesieverfahren ist die Belastung des Körpers sowie das Narkoserisiko immer weiter gesenkt worden. Dadurch erreichen wir, dass sich der Patient selbst bei längeren Eingriffen schnell wieder erholt. Besonders bei Kindern empfiehlt sich deshalb eine Vollnarkose schon bei kleinen Eingriffen.

Sie können sich auf den folgenden Seiten über das Vorgehen vor, während und nach der Narkose und über einige wichtige Verhaltensregeln informieren.

Die Vorbereitung zur Narkose

Vor der Narkose sind eine Voruntersuchung beim Kinderarzt und die Naroseaufklärung erforderlich. Die Naroseaufklärung besteht bei uns in einem Gespräch über Ablauf, Risiken und Komplikationsmöglichkeiten der Narkose. Halten sie dazu bitte den gewissenhaft ausgefüllten Aufklärungs- und Anamnesebogen bereit. Danach müssen Sie als Eltern schriftlich Ihr Einverständnis zur Narkose geben. Sollte es notwendig sein, bei Ihrem Kind die Narkose zu verschieben, so können die Gründe hierfür z.B. ein frischer grippaler Infekt oder eine kürzlich durchgeführte Impfung sein. Der Grund der Verschiebung ist die Vermeidung von Komplikationen. Wir bitten Sie, in diesem Falle Verständnis zu haben. Zur Vorbereitung der Narkose gehört auch die strikte Einhaltung bestimmter Nüchternheitszeiten:

Feste Nahrung oder Milchflasche bis 6 h vor der Operation, Stillen bis 4h vor der Operation, Trinken von Wasser oder Tee (keine Milch oder Fruchtsäfte) bis 3h vor der Operation.

Durch eine verständnisvolle Vorbesprechung der Abläufe bei der Narkose durch die Eltern zu Hause kann die Behandlung der Kinder bei uns sehr erleichtert und das Anästhesierisiko auf ein Minimum reduziert werden.

Die Narkose

Am Tag der Operation erhält Ihr Kind bei der Ankunft ein Medikament, das Ihr Kind beruhigt und ihm die Angst nimmt. Es wird bei uns in Form eines Saftes verabreicht. Nach einigen Minuten wird eine Infusionskanüle gelegt werden. Bei allen genannten Maßnahmen werden Sie bei Ihrem Kind sein. Vor allem auch in der eigentlichen Einschlafphase zu Beginn der Narkose. Wir haben festgestellt, dass gerade in dieser Phase die Gegenwart eines Elternteils für das Kind beruhigend ist und dem Narkosearzt seine Arbeit erleichtert.

Nachdem Ihr Kind durch das Medikament müde geworden ist dürfen Sie Ihr Kind in den Einleitungsraum begleiten, wo die Narkose durchgeführt wird. In der Regel wird die Narkose durch eine Injektion in die bereits vorher gelegte Infusionskanüle begonnen. Alle Wahrnehmungsfunktionen sind nun ausgeschaltet. Für die Narkoseeinleitung kann Ihr Kind auch eine Kunststoffmaske, die den Raum um Nase und Mund abdichtet, aufgesetzt bekommen. Über diese Maske kann Ihr Kind ein Gasgemisch einatmen, das Ihr Kind in wenigen Minuten in Schlaf versetzt. Wenn Ihr Kind eingeschlafen ist dürfen Sie wieder im Aufwachraum warten. Wir nehmen ihr Kind mit in den Operationssaal, wo wir die Narkose mit einer Dauerinfusion bis zum Ende der Operation fortführen. Nach dem "Einschlafen" des Kindes wird in aller Regel ein "Beatmungsschlauch" (Larynxmaske) bis in den Rachen vorgeschoben oder in seltenen Fällen ein Tubus in die Luftröhre eingeführt. Dies dient der Sicherung der Atemwege des Patienten, da eine ausreichende Narkosetiefe auch eine Beeinträchtigung der Atmung nach sich zieht, so dass eine der Hauptaufgaben der Anästhesie die Sicherstellung der ausreichenden Beatmung der Patienten in Narkose ist. Über diesen "Beatmungsschlauch" wird dem Patienten daher in erster Linie Sauerstoff zugeführt. Außerdem werden in manchen Fällen darüber Medikamente zur Aufrechterhaltung der Narkose (Narkosegase, Lachgas, Sauerstoff) verabreicht.

Nach der Narkose

Nach der Operation wird Ihr Kind langsam erwachen nachdem wir die Narkose beendet haben. In der Regel schlafen die Kinder ruhig 20-30 min aus. Es können jedoch auch leichte Unruhezustände beim Aufwachen vorkommen. Ihr Kind wird vom Narkosearzt in den Aufwachraum gebracht und dort wird es an die Überwachungsgeräte angeschlossen. Das Fachpersonal übernimmt die weitere Überwachung. Jetzt dürfen Sie wieder bei Ihrem Kind sein. Nach einer vorgeschriebenen Zeit wird Ihr Kind nach Rücksprache mit dem Narkosearzt und dem Chirurgen entweder auf die Station verlegt bzw. bei ambulanten Operationen nach Hause entlassen. Vor der Entlassung werden wir Ihnen genaue Anweisungen für die nächsten 24 Stunden geben. Wir bitten sie, diese zu befolgen.

Liebe Eltern, wir hoffen, dass wir mit unseren Erläuterungen Ihnen einen Teil Ihrer Sorgen und Ängste haben nehmen können. Bitte besprechen Sie den Ablauf des Operationstages ruhig mit Ihrem Kind. Diese Ausführungen sollen Ihnen und Ihrem Kind eine Hilfe dabei sein. Wir möchten, dass Sie wissen, wie sicher Ihr Kind bei uns ist und wie Sie Ihr Kind bei uns begleiten dürfen.